



Tennisturnier IM-PORT//EX-PORT – bisher suchte man in Kassel am Fluss vergebens nach Ballspielenden – wir schaffen Abhilfe



Herbert Georg-Wilhelm von Rittersburg wird 1930 an der Fulda geboren. Noch heute lebt er mit seinen zwei Chihuahuas am Fluss. Tag für Tag läuft Herr von Rittersburg in Latzhose, Trucker-Mütze und an windigen Tagen einer dünnen Sportjacke, mit seinen beiden Gefährten »Casanova Eins« und »Casanova Zwei«, an der MS IM-PORT//EX-PORT vorbei. Anfangs beäugt er uns kritisch aus dem Augenwinkel und die Hunde kläffen uns an. Doch nach einer Weile setzt Herr Rittersburg seinen Spaziergang erst nach einem kühlen Bier auf unserem Schiff fort. Über den Sommer entwickelt sich eine freundschaftliche Beziehung.

Mit IM-PORT//EX-PORT spricht er über seine Beziehung zur Fulda und zur Welt.

Herr von Rittersburg ist ein Kind der Fulda. Hier geboren und aufgewachsen, hat er im Fluss Schwimmen gelernt, den Seeleuten am Ufer beim Umladen der Ware zugeschaut, Hochwasser bestaunt und überstanden. »Die Fulda hat uns das Leben gerettet. Damals im Krieg – beim Bombenhagel der Engländer – sind wir als Kinder am Flussufer in Richtung des Rondells geschlichen und haben der Dinge ausgeharrt.«

Aus seiner Zeit als Trucker hat Herr von Rittersburg eine beachtliche Sammlung von dreiundvierzig Trucker-Mützen: »Ihr müsst wissen, ich habe die ganze Welt gesehen, denn ich war Lastkraftwagenfahrer. Die Ukraine, Polen und Weißrussland, überall war ich schon, und überall haben mich die Menschen herzlichst empfangen. Wenn ich abends zu meinen Freunden in die Wirtschaft gehe und es wird über Ausländer geschimpft, werde ich ganz böse.«

Für Herrn von Rittersburg ist die Fulda heute zuallererst Austragungstätte des jährlich stattfindenden Flussfestes Zissel: »Dann ist hier endlich mal was los!« Bratwurst, Schieß- und Bierbuden schlängeln sich dicht gedrängt entlang der Fuldapromenade. Die Krönung der »Zisselkönigin« – Repräsentantin der Fulda – und das nächtliche Fackelschwimmen bilden die Höhepunkte der dreitägigen Festivität. »Aber ihr seid auch ganz große Spitze, einmalig was ihr hier auf die Beine gestellt habt. Da zieh' ich meinen Hut vor!«



›Energy Flux in Space‹ untersucht Bedeutung und Nutzung von Energie, um praktische Lösungen zum Kontrollieren von natürlichen und selbst-erzeugten Energieflüssen zu finden. Der Kompaktworkshop knüpft an ein Praxisprojekt der transdisziplinären Forschungsplattform ›Bau Kunst Erfinden‹ an

SOLQUID

Unter Verwendung von PVA-Weissleim, Maisstärke und in Wasser gelöstem Borax-Salz ist es möglich, eine nicht-newtonsche Masse herzustellen, die auf langsame Verformung elastisch reagiert und sich bei starker Druckausübung kaum verformen lässt. Wie auf der Abbildung zu sehen ist, zerfließt das Material bei fehlender Krafteinwirkung. Hierbei nimmt es von sich aus keinerlei Form an. Das Verformen des Materials ist lediglich durch Krafteinwirkung möglich – bei hoher Druckausübung entwickelt Solquid sogar Sprungkraft. Mit Hilfe von Zuschlagstoffen kann Solquid Eigenschaften übernehmen, die mit seiner Haptik und Viskosität im ersten Moment nicht assoziiert werden. Die Materialeigenschaften erlauben völlig neue Einsatzmöglichkeiten, vor allem auf dem Gebiet der Energieleitung. Hierfür wurde das Material auf zwei verschiedene Zuschlagstoffe getestet: Unter Zugabe von Graphitpulver kann Solquid leitfähig gemacht werden, während es unter Zugabe von Eisenspänen magnetisch wird.



▲ Maren Hütteroth und Maren van der Meer zeigen in Experimenten die Materialeigenschaften von Solquid: Es zerfließt bei fehlender Krafteinwirkung und nimmt durch die Zugabe verschiedener Zuschlagstoffe neue Eigenschaften an



▲ In den Interventionen >Schau 55< steckt Cabinet Gold van d'Vlies fünfundfünfzig – hauptsächlich in der Karlsauie zu findende – Natur-Szenarien mit Bändern ab

▶ Plakatierung unter der Karl-Branner-Brücke



NACH DEN KRIEGEN TRUGEN KUNSTSCHAUEN DAZU BEI, DEN STÄDTEN IHRE KUNST WIEDER ZU GEBEN ODER SIE INSTAND ZU SETZEN, INZWISCHEN ABER, GIBT ES KAUM MEHR STADTNAHE FREIFLÄCHEN, DIE IN KUNST VERWANDELT WERDEN KÖNNEN, DAS RESULTAT BESTEHT DARIN, DASS EINSTMALS BEGEHBARE KUNST ZU REICH INSTRUMENTIERT UND IN DESHALB NUR MEHR BESCHAUBARE KUNST VERWANDELT WIRD.



Während der Performance von Tarek Atoui formt und bäckt das Designduo >crumb< zusammen mit Gästen, Besteck und Geschirr aus Teig auf dem Vorderdeck der MS IM-PORT//EX-PORT